



QUEER
FORMAT

Geschlechterunterschiede bei queeren Jugendlichen

Untersuchung:

Hillier, Lynne e. a. (Australian Research Centre in Sex, Health and Society, La Trobe University):

Writing Themselves In 3. The third national study on the sexual health and wellbeing of same sex attracted and gender questioning young people, Melbourne 2010.

Stichprobe:

- 3134 Jugendliche, die sich zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlen („same sex attracted“) oder ihre Geschlechtsidentität in Frage stellen („gender questioning“)
- Altersspanne: 14 bis 21 Jahre (Durchschnittsalter 17)
- Herkunft aus abgelegenen (2%), ländlichen (18%) und städtischen (67%) Gebieten in allen australischen Bundesstaaten und Territorien
- Verschiedene kulturelle und sprachliche Hintergründe
- 57% Mädchen/junge Frauen, 41% Jungen/junge Männer, 3% Jugendliche, die ihr Geschlechtsidentität in Frage stellen

Mädchen, die (auch) Mädchen lieben

- Die Hälfte der befragten Mädchen mit gleichgeschlechtlichen Gefühlen begehrt Mädchen und Jungen
- Fast ein Drittel von ihnen begehrt ausschließlich Mädchen
- Die befragten Mädchen identifizieren sich eher als bisexuell und nehmen für sich eine große Bandbreite verschiedener Identitätsbegriffe in Anspruch
- Sie haben häufiger sexuelle Erfahrungen als die befragten Jungen
- Ein Fünftel der befragten Mädchen hat trotz gleichgeschlechtlicher Gefühle ausschließlich Sex mit Jungen

Jungen, die (auch) Jungen lieben

- Die befragten Jungen mit gleichgeschlechtlichen Gefühlen begehren mehrheitlich Jungen
- Sie identifizieren sich mehrheitlich als schwul bzw. homosexuell („gay“ bzw. „homosexual“)
- Sie haben häufiger ausschließlich gleichgeschlechtliche sexuelle Erfahrungen als die befragten Mädchen
- Die befragten Jungen berichten häufiger von sexuellen Gewalterfahrungen („abuse“) als die befragten Mädchen.
- Sie sprechen eher über sich als die befragten Mädchen und kriegen auch eher Unterstützung, vor allem von ihren Eltern

Jugendliche, die ihre Geschlechtsidentität in Frage stellen

- 3% der befragten Jugendlichen beschrieben ihre Geschlechtsidentität anders als männlich oder weiblich
- Sie haben mit höherer Wahrscheinlichkeit (20%) als die anderen Befragten (10%) „schon immer“ von ihrer sexuellen Identität gewusst
- Sie sprechen eher über ihr Anderssein, erfahren aber weniger Unterstützung als die anderen Befragten
- Die befragten Jugendlichen, die ihre Geschlechtsidentität in Frage stellen, berichten häufiger von sexuellen Gewalterfahrungen („abuse“) als die befragten Mädchen
- Sie unterliegen einem höheren Risiko von Obdachlosigkeit, physischen Gewalterfahrungen, Selbstverletzung, Suizid, Schulwechsel oder Schuldistanz
- Viele dieser Jugendlichen wollen trotz dieser Schwierigkeiten etwas in der Welt verändern und sind stolz auf ihre Identität
- Sie haben eine doppelt so hohe Wahrscheinlichkeit, sich gegen Diskriminierung zu engagieren

Mehr als ein Drittel der befragten Jugendlichen merken vor der Pubertät etwas von ihrem Anderssein. Es gibt kaum Geschlechterunterschiede beim Alter des Bewusstwerdens.